

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 184.

Donnerstag, den 3. Juli.

1834.

Die Mauerblende zu Budethin.

Ungarische Geschichte und Sage.

Die beiden Schlösser, Budethin im Thale, Löwenstein in den Wolken thronend — stehen in einer schauerlichen Verbindung. Eine Sage, traurig und tief, vereinigt beide im Gedächtnisse der Thalbewohner auf ewig.

Budethin war der Hauptsitz des weitbekannten Stammes der mächtigen Szuniogh. — Von hier aus beherrschten sie viel Land und Leute in der Umgegend. Nicht nur Reichthum und Macht, sondern die ausgezeichneten Männer, die ihm entsprangen, gaben diesem Hause sein Ansehen.

Stammherr desselben war damals der finstere Ritter Kasper. Zu den Zeiten der beiden auf Uhgarns Throne sich folgenden Ferdinande, gebot er, allgemein gefürchtet, in jener Beste. Dem Saale des heimlichen Gerichtes gleich, stand sie einsam und unbesucht an der Heerstraße. Niemand pochte an's Thor, der nicht mußte; denn wiewohl der Burgherr strenge Gerechtigkeit übte, war er doch hart und wild; finstere Blicke und Worte um sich schleudernd, unzugänglich jedem Widerspruch. Oft verließ er seine Burg, wenn ihn sein thatendurstiger Geist hinaus trieb in den Kampf mit den Türken, mit denen ihn die Oberbefehlshaberstelle auf der Beste Szendrö und Obergespanswürde des Neograder-Komitates, häufig zusammenstießen ließ. Solche That und Rath erheischende Beschäftigung nahm seinen Kopf und Arm unausgesetzt in Anspruch. Dennoch konnte seine vielfältige Abwesenheit das Hausregiment nicht beeinträchtigen. Die Furcht vor ihm schritt, sein Doppelgänger, durch alle Gemächer, gebot, schuf, forderte blinden Gehorsam, und strafte den Uebertreter seiner Befehle mit Pein und Tod.

Kasper erhielt von seiner Gemahlin Susanne Banffy von Lossong eine Tochter. Als einziges

Kind war sie der Trost und die Freude ihrer Mutter, der Stolz und das Wohlgefallen ihres Vaters. Sanft und hold in seltner Fülle der Schönheit und Anmuth blühte Katharina. Sie war das Bild der Zucht und des Gehorsams, auferzogen in gänzlicher Abgeschlossenheit und Unkenntniß der Welt, hielt sie die Mauern der Burg für die Gränzen der Erde; den Willen ihres Vaters für ein heiliges Gesetz, welches zu übertreten sie gar nie versucht werden konnte. Die Mutter, welcher selten ein freundliches Auge oder ein heiteres Antlitz entgegenlächelte, legte den ganzen Schatz ihrer Weiblichkeit und Liebe in den empfänglichen Busen des Mädchens. Während Kasper die liebende Hingebung Susannens mit dem barschen Ton eines Gebieters vergalt — verstand Katharina der Mutter leiseste Zärtlichkeit, verstand den unterdrückten Wunsch und die unausgesprochene Sorge. Als vermittelnder Engel stand das holde Töchterlein zwischen der Kraft und der Milde und zwang selbst den gebräunten, leicht aufflammenden Wangen ihres Vaters, beim Empfange nach langer Entfernung, ein kaum bemerkbares Lächeln und seinen bartumschatteten Lippen ein Paar Worte zufriedenen Wohlgefallens ab, zur Freude der beklagenswerthen Mutter.

Man könnte die Lüste mit Recht „Verräther der Schönheit“ nennen. So einfach auch, so einförmig und jeder Gesellschaft entfremdet das Leben der Frauen in ihrem Iden, von einem schwarzen schirmenden Thurm verbauten Gemache auf Budethin war: erscholl dennoch der Ruf von Katharinens wundersamer Schönheit und zarter Milde nah und fern und weckte die Sehnsucht, der Herrlichen zu nahen, im Herzen manches hohen Jünglings um so mehr, je größere Hindernisse der Erfüllung entgegendrängten. Durch Geburt, Anstand und Rittersinn gleich ausgezeichnet, war der zwei und zwanzigjährige Graf Franz Forgats, aus einem in Ungarns größten Ge-